

**Zentralverein für Binnen-Schiffahrt.****Der Niederrhein-Maas-Schelde-Kanal.**

Mit dem die Industriellen Kreise des Niederrheins seit langem beschäftigenden Plan einer Wasser Verbindung zwischen Niederrhein und Maas und Schelde befaßte sich gestern der Große Ausschuß des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt in einer von Vertretern von Behörden, Städten und Vereinigungen stark besuchten Sitzung. Der Vorsitzende, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Flamm (Charlottenburg), bezeichnete die Ausgaben für diese Wasser Verbindung als im wahrhaft vaterländischen Interesse liegend und als für die Zukunft des Reiches von größter Wichtigkeit. Ueberall, namentlich in den gesetzgebenden Körperschaften, sei die Erkenntnis eingezogen, daß der Ausbau der mitteleuropäischen Wasserstraßen von der größten Bedeutung für das Zusammenarbeiten der Zentralstaaten sei. (Behavste Zustimmung.)

Ueber den Schiffahrtskanal vom Niederrhein zur Schelde berichtete an erster Stelle der städt. Oberingenieur Valentin (M.-Gladbach). Es liegen drei Pläne vor. Die nördliche Linienführung wird von der Stadt Krefeld, die südliche von Aachen erstrebt, während die mittlere Strecke das Ziel der Stadt M.-Gladbach ist. Diese Linie vertritt der Vortragende. Der Kanal soll für Schiffe von 2000 To. ausgebaut werden. Seine Kosten würden 135 Mill. M. betragen. Davon entfallen auf Preußen 75 Mill. M. Die preussische Hauptstrecke geht von der Mündung des Erftkanals bei Neuß zur holländischen Grenze, von Maastricht geht sie auf kürzestem Wege über Hasselt und Herenthals nach Antwerpen. Holland hat auch ein großes Interesse an der Wasserstraße wegen der Erschließung der Limburger Kohlenfelder. Durch Anschluß an den Kanal Brüssel-Nupel ist eine Wasser Verbindung mit Brüssel möglich. Eine Wasser Verbindung zwischen Maas und Rhein haben schon Friedrich der Große und Napoleon erstrebt. Für den Kanalbau wird nach den Kriegserfahrungen auch der strategische Wert ausschlaggebend sein müssen. Die Wirtschaftlichkeit der mittleren Linienführung hält der Vortragende für gesichert. Der zweite Vortragende, Erster Beigeordneter Baurat Henrich, trat für die nördliche Linienführung ein, die von Krefeld, nördlich um die Stadt herumgeht, dann, durch Bölvonn südlich von Venloo vorbei, sucht der Kanal den Anschluß an den bestehenden Kampinakanal, der ausgebaut werden müßte. Der Kanal mündet in die Schelde bei Antwerpen. Die Nordlinie habe den größten Durchgangsverkehr zu erwarten. An die Vorträge knüpfte sich eine längere Aussprache.